Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 13. Juni 1928.

—* **Wettervorhersage für den 14. Juni 1928.** Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden. Weitere Temperaturzunahme. Vorwiegend heiter. Schwache bis östliche höhere Lagen südliche Winde.

—* **Daten für den 14. Juni 1928.** Sonnenaufgang 3,43 Uhr. Sonnenuntergang 20,17 Uhr. Mondaufgang 1,46 Uhr. Monduntergang 15,58 Uhr.

1800: Sieg Napoleons I. über die Oesterreicher bei Marengo.
1807: Napoleon I. siegt über die Russen und Preußen bei Friedland.
1828: Großherzog Karl August von Sachsen-Weimar in Gradis gest. (geb. 1757).
1882: der Bildhauer J. Moser in Berlin geb. (gest. 1916).
1866: Beginn des Preußisch-Deutschen Krieges.
1873: der Geschichtsschreiber Friedrich v. Raumer in Berlin gest. (geb. 1781).
1880: der Dichter Walter v. Molo in Sternburg i. M. geboren.

—* **Letzter Kunstabend.** Wie aus dem Anzeigenteil der gestrigen Nr. unseres Blattes zu ersehen war, findet der letzte Kunstabend 1927/28 in Gestalt eines Vokal-Konzertes der zum 10. Deutschen Sängerbundesfest nach Wien fahrenden Sängerschaft der Ortsgruppe Riesa vom Deutschen Sängerbund statt. Ein Männerchor von etwa 100 Sängern singt im ersten Teil zum Gedächtnis Franz Schubert's einige seiner Chöre, darunter die kurz vor seinem Tode entstandene „Hymne" für Soloquartett und Chor. Im zweiten Teil kommen Chöre zum Vortrag, die dem deutsch-österreichischen Anschlußgedanken Rechnung tragen oder in denen von Abschied und Wiederkehr gesungen wird. Herr Horst Krauße wird im ersten Teil drei Lieder von Franz Schubert, im zweiten Teil drei von Johannes Brahms singen, der ja auch mit den Wiener Künstlern untrennbar verbunden ist.

—* **Die Beheizung der Weidaer Kirche** mittels Elektrizität beschloß der Kirchenvorstand in Riesa-Weida in der letzten Kirchenvorstandssitzung. — Die Ausführung der Elektrizitätsanlage wurde unserer heimischen bestens bekannten Firma Max Arnold übertragen.

—* **Die Reise eines Kinderballons.** Als Erwiderung der Grüße, die Herr Albert Buchmann, Riesa, einem am 1. Pfingstfeiertag abgelassenen Kinderluftballon beigefügt hatte und der am 2. Pfingstfeiertag nachmittags um 4 Uhr in Bleiswedel niedergegangen ist, erhielt der Absender jetzt Grüße aus dem sudetendeutschen Böhmerland. Der Ballon war zu genannter Zeit vom Gastwirt Franz Tamme in Bleiswedel gesichtet und eingeholt worden.

—g. **Zahlreiche Einbruchsdiebstähle auf dem Lande** und vornehmlich in den Amtshauptmannschaften Meißen, Großenhain, Oschatz und Döbeln begangen, kommen auf das Konto des landwirtschaftlichen Arbeiters Paul Robert Seelig, geboren am 8. November 1902 zu Röckwitz, der am 15. April aus der Gefangenenanstalt I in Zwickau entwichen ist. Dieser Flüchtling hatte schon früher, besonders 1924/25 zahlreiche Einbruchsdiebstähle begangen und seinerzeit vornehmlich auch das Vogtland, die Meißner und Großenhainer Gegend unsicher gemacht, wofür er später von verschiedenen Gerichten zu empfindlicher Strafe verurteilt worden ist. Seelig stiehlt auch speziell Fahrräder, die er in landwirtschaftlichen Kreisen abzusetzen versucht. So hatte er beispielsweise in Daubnitz mittels Einbruchs ein Fahrrad gestohlen, bemerkte auf der Straße Gostewitz—Heyda ein besseres Rad stehen, setzte sich augenblicklich auf dieses und ließ dafür das zuvor entwendete und weniger gute Fahrrad zurück. Nach ihm wird lebhaft gefahndet.

—* **Beschädigungen der Häuser durch den Verkehr.** Fahren unsere neuzeitlichen, schweren Lastkraftwagen oder Autobusse durch die Straße, so erbeben manche Häuser in ihren Grundfesten. Häuserverkäufe sind schon nicht zustande gekommen, weil gerade in dem Augenblick, wo die Käufer die Häuser besichtigten, so ein Ungetüm donnernd vorüberrasselte und die Fenster zum Klirren brachte. So etwas erlebt man nicht nur in den Großstädten, sondern auch in Mittel- und Kleinstädten. Auch im norddeutschen Nürnberg, in Hildesheim, wurden derartige Klagen laut. Um nun festzustellen, wie weit die Klagen der Einwohner über angeblich verursachte Störungen und Schädigungen berechtigt seien, wie stark die Erschütterungen und welche Schädigungen durch sie tatsächlich erfolgten, wurden dort Messungen mit einem tragbaren Seismographen für vertikale Schwingung angestellt. Dadurch soll festgestellt worden sein, daß die Klagen zuweilen übertrieben und daß die Erschütterungen von nervösen Hausbewohnern besonders stark empfunden wurden, daß verwickelte Zusammenhänge die Bebenstärke ganz individuell gestalten, daß es aber nicht in einem einzigen Fall gelang, während der vielen Versuchsfahrten plötzlich auftretende Schäden (Bildung oder Erweiterung von Rissen, Herabfallen von Putz oder dergl.) zu beobachten. Man war daher nicht in der Lage, zahlenmäßig die durch den Verkehr hervorgerufenen Schäden zu ermitteln. Nichtsdestoweniger ist sehr wohl denkbar, daß dennoch jene Klagen nicht unberechtigt sind, da Schädigungen nicht gerade im Augenblick des Versuchs mit dem Seismographen aufzutreten brauchen, vielmehr anzunehmen ist, daß die Wirkungen der Erschütterungen erst nach geraumer Zeit auftreten. Außerdem hängt auch viel von Bodenbeschaffenheit, Pflaster, Kanalisation, Verkehrsstärke und Bereifung der Fahrzeuge ab. Vorgeschlagen wird schon, zur Vermeidung der Erschütterungen Vollgummireifen für Lastwagen nicht mehr zuzulassen.

—* **Beiträge zur Krankenkasse bei Arbeitsunfähigkeit.** Unter dieser Stichmarke läuft durch die Tagespresse eine die Auslegung des § 383 der Reichsversicherungsordnung behandelnde Mitteilung, die ausgesprochenermaßen in der Absicht verbreitet wird, die Arbeitnehmer von dem Beitritt zu Ersatzkassen fernzuhalten. — Hierzu macht die Berufskrankenkasse des Gewerkschaftsbundes der Angestellten darauf aufmerksam, daß in der verbreiteten Notiz absichtlich die verschiedenartigen Dienstverhältnisse von Angestellten und Arbeitern unberücksichtigt gelassen worden sind. Das Lohnverhältnis der Arbeiter (Tages- bezw. Wochenlohn) läßt einen Vergleich mit dem ganz andersartigen Anstellungsverhältnis der Angestellten (Monatsgehalt) nicht zu. In dieser Verschiedenheit liegt es begründet, daß die Berufskrankenkassen der Angestellten Monatsbeiträge erheben, die Ortskrankenkassen dagegen Wochen- bezw. Tagesbeiträge. Den Angestellten sind in ihren Krankenkassen nach § 507 RVO. die Regelleistungen der Ortskrankenkassen garantiert. Das gilt auch hinsichtlich der Beitragsfreiheit bei Arbeitsunfähigkeit, wenn den Angestellten unter Berücksichtigung des Beitrags nicht die Regelleistung an Krankengeld verbleibt. Verschwiegen wird aber, daß die Angestelltenkrankenkassen ihren Mitgliedern ganz bedeutende Mehrleistungen gewähren, die die Zwangskrankenkassen nicht aufzuweisen haben. In diesen, den Berufsbedürfnissen angepaßten Leistungen der Angestelltenkrankenkassen und den dennoch sehr mäßigen Beiträgen liegen für die Angestellten die Vorteile. Das ist zwar den meisten Angestellten bekannt, muß aber im Hinblick auf die unrichtige Darstellung zur Richtigstellung und Unterrichtung der Oeffentlichkeit noch einmal festgestellt werden.

—* **Antrittsbesuch des hessischen Gesandten.** Der neu ernannte hessische Gesandte bei der sächsischen Regierung, Herr Landtagsabgeordneter August Nuß, hat am Dienstag, den 12. Juni, dem Herrn Ministerpräsidenten seinen Antrittsbesuch gemacht.

—* **Der preußische Hauptgewinn von 50 000 Mark gezogen.** Dienstag vormittag wurde in der Ziehung der dritten Klasse der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie der Hauptgewinn in Höhe von 50 000 Mark auf die Nummer 200 960 gezogen. Das Glückslos wurde in der 1. Abteilung in Braunschweig auf Viertelabschnitte in der 2. Abteilung in Erfurt gespielt.

—* **Telephongespräche Leipzig—Amerika.** Jetzt ist auch das Fernsprechnetz in Leipzig an den Sprechverkehr mit den Vereinigten Staaten angeschlossen. Die Gespräche werden zwischen London und Newyork auf drahtlosem Wege befördert. Ein einfaches Dreiminutengespräch kostet beispielsweise nach Newyork und einigen anderen Orten in den Vereinigten Staaten und in Kanada 207 RM., nach San Franciskо oder Havanna auf Cuba 255 RM. Die Gespräche werden täglich zwischen 12 Uhr 30 und 1 Uhr hergestellt und sollten am Tage vor der Gesprächsführung oder wenigstens so früh als möglich angemeldet werden. Allerdings ist von dieser Möglichkeit, die seit 4. Juni besteht, bisher noch kein Gebrauch gemacht worden.

—* **Konsumgenossenschaftstagung.** Die Teilnehmer an der Dresdner Genossenschaftstagung hatten Montag nachmittag einen wohl gelungenen Ausflug mit Sonderdampfer nach Meißen unternommen, wo auf der Albrechtsburg ein geselliges Beisammensein mit Vertretern der Meißner Organisationen stattfand. Gestern vormittag wurden die Verhandlungen im Ausstellungspalast fortgesetzt. Nach Entgegennahme des Berichts des Vorstandes über die Entwicklung des Zentralverbandes Deutscher Konsumvereine und eines ergänzenden Berichtes über wirtschaftliche Angelegenheiten gelangten zwei Entschließungen zur Annahme, von denen die erste sich gegen die Heranziehung der Konsumvereine zur Gewerbesteuer wendet. Es wird die Erwartung ausgesprochen, daß der Reichsrat und der Reichstag der beabsichtigten Ausnahmebesteuerung der Konsumgenossenschaften die Zustimmung versagen werden. Die zweite Entschließung erhebt Einspruch gegen die Hochschutzzollpolitik und fordert, daß Regierung und Reichstag entsprechend dem Beschluß der Genfer Wirtschaftskonferenz den stufenweisen Abbau der Zölle in die Wege leiten werden.

—* **Vierte Sitzung des Elbe-Wasserstraßenbeirats.** Der Elbe-Wasserstraßenbeirat, in dem die sämtlichen am Elbeverkehr interessierten Kreise der Schiffahrt, der Speditions- und Hafenbetriebe des Handels und der Industrie, der Land- und Forstwirtschaft, der Fischerei, der Arbeitnehmerschaft und der Reichsbahn vertreten sind, hat gestern in Torgau seine 4. Sitzung abgehalten. Er nahm Berichte über den Elbeverkehr 1927, über wichtige Neubauten zur Verbesserung und Unterhaltung des Fahrwassers der Elbe, über die Verwendung von Tonnen als Schiffahrtszeichen und über den Stand der Arbeiten am Mittellandkanal entgegen und beschäftigte sich besonders mit der Frage der Tauchtiefenfestsetzung und der Tauchtiefenkommission Hamburg. Nach eingehender Erörterung wurde zu diesem Punkt der Tagesordnung auf Anregung aus der Mitte der Versammlung folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Der Elbe-Wasserstraßenbeirat tritt nachdrücklich dafür ein, daß das bisherige Verfahren der freiwilligen Tauchtiefenbeschränkung bei Niedrigwasser mit allgemeiner Verbindlichkeit beibehalten wird, und bittet die deutsche Delegation bei der Internationalen Elbekommission, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß in der neuen Elbe-Schiffahrts-Polizeiverordnung eine allgemein verbindliche Festsetzung der Tauchtiefen vorgesehen wird. Zu empfehlen ist, daß die Festsetzung der Tauchtiefen bei einem niedrigeren Wasserstand als plus 120 Zentimeter am Magdeburger Pegel beschränkt bleibt und lediglich für die Strecke von Hamburg—Harburg—Lauenburg bis Magdeburg erfolgt. Der Elbe-Wasserstraßenbeirat glaubt diese Forderung umso schärfer erheben zu müssen, als die deutsche und tschechoslowakische Schiffahrt für die einwandfreie Durchführung der Schiffstransporte auf der Elbe die einheitlichen Tauchtiefen als unumgänglich notwendig erachtet. Es kann im Hinblick auf die früher gemachten schlechten Erfahrungen den einzelnen Schiffern nicht überlassen bleiben, die ihnen richtig erscheinenden Tauchtiefen selbst zu bestimmen. Schwere Störungen des Verkehrs infolge Festfahrens von zu tief beladenen Fahrzeugen, wie sie vor Errichtung der Tauchtiefenkommission sehr häufig zu beobachten waren, würden die unausbleibliche Folge sein."

—* **Aus der Angestellten-Bewegung.** Am 14. ds. Mts. ist der bekannte Führer der Bankbeamtenschaft, M. Fürstenberg, 25 Jahre Vorsitzender des Deutschen Bankbeamten-Vereins. Er war s. Zt. der erste, der eine planmäßige und über das ganze Reich verbreitete Erweckung und Organisierung seiner Berufsgenossen durchführte. Als er 1903 an die Spitze des D. B. B. berufen wurde, zählte dieser, im Jahre 1894 gegründet, kaum 4000 Mitglieder. Heute sind in ihm fast 50 Prozent aller kaufmännisch tätigen Bankangestellten Deutschlands zusammengeschlossen und sein Bestand ist doppelt so groß als der aller sonstigen Arbeitnehmer-Verbände im Bankgewerbe. Diese Entwicklung ist in erster Linie der unverdrossenen und energischen Führung Fürstenbergs zu verdanken, der seine Tätigkeit zunächst vier Jahre lang, als Reichsbankbeamter, ehrenamtlich ausübte und dann sein Amt beruflich weiterführte. Seinen Haupterfolg vor dem Kriege konnte er in der nach jahrelangen und mühsamen Vorarbeiten erfolgten Gründung einer Neutralen Pensionskasse erblicken, die im Jahre 1909 gemeinschaftlich mit dem Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes ins Leben gerufen wurde, gegenwärtig ein Vermögen von weit über 60 Millionen Reichsmark besitzt und sich als eine außerordentlich segensreiche Einrichtung erweist. Der Weltkrieg, in dem er das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse und das Verdienstkreuz erwarb, entfernte ihn später fast vier Jahre von seiner Heimat. Dann war die Schaffung und dauernde Erhaltung des Reichstarifes für das Bankgewerbe ein hochbedeutsamer Erfolg der Kämpfe und Arbeiten des D. B. B. unter seiner Führung. Seit der Errichtung des Reichswirtschaftsrates im Jahre 1920 ist Fürstenberg dessen Mitglied im Finanzpolitischen Ausschuß.

Strehla. 25 Jahre Gastwirteverein Strehla und Umgegend. In diesem Monat sind 25 Jahre seit Gründung des hiesigen Gastwirtevereins verflossen. Am Montag, den 25. d. M., plant der Verein aus Anlaß dieses Jubiläums im „Schiffchen" einen schlichten Festakt.

Döbeln. 6. Sächsischer Artillerietag in Döbeln. Vom 9. bis 11. Juni fand in Döbeln der 6. Sächsische Artillerietag statt. Den festlichen Beginn der Tagung bildete der Festkommers in der mit Fahnentuch reich geschmückten Exerzierhalle. Generalleutnant z. D. Mehlhorn eröffnete den Kommers in Stellvertretung des erkrankten Generalobersten von Kirchbach. Er feierte die Veranstaltung als einen Appell, der besonders auch zur Prüfung der inneren Einstellung dienen müsse. Im Mittelpunkt des Abends stand die Festrede des Generalmajors Kaden. Der Sonntag brachte nach einem Festgottesdienst, bei dem Pfarrer Eder-Döbeln die Predigt hielt, einen Marsch der Vereine und Verbände durch die mit Fahnen reich geschmückte Stadt.

Meißen. Zehnjahrfeier des Meißner Kunstvereins. Eine Zehnjahrfeier eines provinzialen Kunstvereins pflegt nur selten etwas besonders Beachtenswertes zu sein. Hier aber liegt offenkundig eine Ausnahme vor. Denn der Meißner Kunstverein ist gegründet worden in einem Jahre deutscher Geschichte, bei dessen Nennung man an alles andere denkt, nur nicht an die Schaffung eines Kunstvereins. Noch mehr aber: dieser junge Kunstverein hat die Jahre der Geldblähung überstanden und hat heute den beachtlichen Stand von mehr als 500 Mitgliedern. Die Feier in der Fürstenschule war getragen von Dank für den Gründer des Vereins, Präsident Dr. Grille, der, wie der Vorsitzende Hs. W. Poose in der Festrede darlegte, im September 1917 einen Aufruf zur Vereinigung der Künstler Meißens erlassen hatte. Aus dieser kleinen Vereinigung wuchs im Februar 1918 der mit 160 Mitgliedern gegründete Kunstverein mit einem Stiftungsfonds von 28 000 Mark hervor. Dem Verein wurden von Kommerzienrat Bierling (Dresden) Räume in dem ihm gehörigen Burglehen zur Verfügung gestellt. Schon bald hatte sich die Mitgliederzahl verdoppelt. Im August 1918 unternahm der Verein die erste Ausstellung als Veranstaltung der Meißner Künstlerschaft. Es folgten bisher im ganzen 61 Ausstellungen; darunter als wichtigste: Meißner Privatbesitz, Textiles, Kunstgewerbe, Ludwig Richter (1921), Gedächtnisausstellung Gaul, Sächsische Landschaftsbilder in Aquarellen, die Kunst des Buches, Tiermalerei und Tierplastik. Im Burglehen wurde im Anschluß an die Feier eine Ausstellung chinesischer Kunst eröffnet. Sie besteht im wesentlichen aus einem Teile der Sammlung der Frau Professor Dr. Wegener, die sie auf Reisen in den Jahren 1906 bis 1912 zusammengebracht hat. Außer sehr schönen Bildern und allerlei Kleinigkeit enthält sie vor allem eine sehr große (mehr als 350 Stück) Sammlung von Gürtelschnallen, die die außergewöhnliche Vielseitigkeit der Materialwahl, die feine, immer köstlich handwerklich dem Material angepaßte Technik und den hohen Geschmack solcher Gebrauchsgegenstände aufs beste veranschaulicht. Einige Leihgeber, wie das Deutsche Buchmuseum und Meißner Privatbesitz, haben die Ausstellung abgerundet.

Meißen. Sparkasseninjubiläum. Die hiesige Städtische Sparkasse beging die Feier ihres hundertjährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß ist eine vom Sparkassendirektor Theßel bearbeitete Festschrift erschienen, welche die Geschichte des Unternehmens darstellt.

* Rokwein. Autozusammenstoß. Am Montag abend gegen 7 Uhr stießen an der Ecke Döbelner und Dresdner Straße ein Lastwagen eines hiesigen Spediteurs und der Autobus der Siebenlehner-Rokweiner Postkraftwagenlinie zusammen. Der Autobus fuhr dem Lastwagen in die Flanke. Beide Wagen wurden beschädigt. Der Autobus, bei dem die Steuerung gebrochen war, mußte abgeschleppt werden. Von dem Speditionsauto fiel ein Faß Wein mit etwa 500 Litern Inhalt herab. Ein Teil dieses kostbaren Gutes floß auf die Straße. Menschen sind nicht zum Schaden gekommen.

* Dresden. Geldschrankeinbruch. In der vorvergangenen Nacht wurde in dem Kontor einer Rohtabakhandelsgesellschaft auf dem Altmarkt ein Geldschrankeinbruch verübt, wobei dem Täter etwa 1000 RM. in die Hände fielen. Der Dieb ist mittels Nachschlüssel in den Raum eingedrungen und hat mit dem in einem unverschlossenen Pult vorgefundenen Geldschrankschlüssel den Schrank aufgeschlossen. Den Umständen nach kommt nur eine Person als Täter in Frage, die mit den Verhältnissen vertraut ist. — Montag abend gegen 8 Uhr wurde auf der neuen Gasse ein hiesiger Schneidergehilfe von einem anderen Mann angesprochen und gebeten, ihm Geld zu wechseln. Als er dem Wunsche nachkommen wollte, ergriff der andere das Geld und flüchtete mit der Straßenbahn. Er war jedoch erkannt worden und konnte gestern morgen festgenommen werden.

—g. Dresden. Aufsehenerregende Verhaftung. Der am 5. August 1887 zu Bischheim geborene Gastwirt Otto Emil Mager, der längere Zeit, und zwar bis Anfang Dezember vorigen Jahres in Dresden den Schloßkeller bewirtschaftete, und vorübergehend auch das Kurhaus in Langebrück besaß, wurde von der Staatsanwaltschaft Dresden wegen Betrugs gesucht und bereits in der zweiten Märzhälfte zur Festnahme ausgeschrieben. Mager, der in Gastwirtskreisen eine bekannte Persönlichkeit war, konnte unlängst in Hamburg ermittelt und festgenommen werden. Er ist inzwischen der Staatsanwaltschaft Dresden zugeführt worden. Am 3. Juni 1927 hatte er sich bereits einmal in einer recht komplizierten Strafsache wegen Betrugs vor dem Amtsgericht Dresden zu verantworten. Damals wurde ihm zur Last gelegt bei Verpachtung des Kurhauses Langebrück bezüglich der Höhe des Umsatzes unrichtige Angaben gemacht, und dem Pächter Dittrich grob getäuscht zu haben, der niemals einen derartigen Vertrag abgeschlossen hätte, wie geschehen. Dieser Termin endete mit der Freisprechung Magers. Man darf gespannt sein, ob das neue gegen ihn anhängige Verfahren wegen Betrugs mit einer Verurteilung ausgeht. Ueber die betreffende Angelegenheit wird noch zu berichten sein.

* Pirna. Das Banner des Deutschen Keglerbundes kommt nach Pirna. Anläßlich des 20. Sächsischen Bundeskegeln mit Ausstellung für Sport und Spiel vom 30. Juni bis 8. Juli d. J. in Pirna findet auch ein Festzug mit vielen Fest- und Bannerwagen statt. Eine Selbstverständlichkeit ist es, daß in dem Festzug auch das Banner des Sächsischen Bundes mitgeführt wird. In Frage gestellt war dagegen die Teilnahme des Deutschen Bundesbanners, da hierüber ganz besondere Bedingungen bestehen. Wie nun vom Sächsischen Bundesvorstand mitgeteilt wurde, ist die Teilnahme des Deutschen Bundesbanners gesichert und die sächsischen Kegler werden es als ihre Ehrenpflicht betrachten, dem Deutschen Bundesbanner möglichst vollzählig zu folgen. Als erster Verbandspreis des Verbandes Pirnaer Kegelklubs für das Sportkegeln ist ein kompletes Herrenzimmer angekauft worden, das demnächst ausgestellt werden wird. Halle und Bahnen werden bei Eröffnung des Kegelns, am 30. Juni mittags, gebrauchsfertig sein.

* Pirna. Tödlicher Hitzschlag. Nach einer Blättermeldung aus Hinterhermsdorf erlitt der 31 Jahre alte Feuerwehrmann Häntzschel nach einer Feuerwehrübung einen Hitzschlag, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

—g. Langenhennersdorf. Ein verdächtiger Fund wurde in der Sächsischen Schweiz in einer in Flur Langenhennersdorf im Walde befindlichen Höhle gemacht. Es waren dies 37 Pakete Domerit-Sprengkörper, die in einer Margarinekiste verpackt, schon seit längerer Zeit dort gelagert haben dürften. Wie verlautet, soll dieser Sprengstoff erst in einer anderen Höhle gelegen haben und ein Teil davon bereits verschwunden sein.

—g. Sebnitz. Einbruchsdiebstähle wurden in den letztvergangenen Nächten mehrfach in der Umgebung von Sebnitz begangen. So erbeutete der noch unbekannte Spitzbube in einem Bauerngut in Lotzdorf ein Fahrrad, eine Taschenuhr und eine als Jagdbüchse aus einen Karabiner umgearbeitete Schußwaffe. Offenbar der gleiche Täter erbrach in Schönbach auf dieselbe Art drei Wohnungen, wo ihm Schmucksachen und Bargeld in die Hände gefallen sind.

* Bautzen. Der Bautzener Wirtschaftshof vor Gericht. Gestern begann vor dem Gemeinsamen Schöffengericht die Verhandlung gegen den früheren Inspektor im städtischen Wirtschaftshof Neußmann wegen Amtsunterschlagung. Mitangeklagt sind der Verwaltungssekretär Richter und der Wirtschaftsvogt Sauer. Die Angeklagten hatten in die Bücher des städtischen Wirtschaftshofes fingierte Namen von Arbeitern eingetragen, deren Löhne sie sich aneigneten. Ferner hatte Neußmann Schweine und Ziegen mit städtischen Futtermitteln gefüttert. Der Ausgang des Prozesses wird mit Spannung erwartet.

* Ebersbach. Der 69 Jahre alte Warenleger Bruno Wünsche, der an einem unheilbaren Magenleiden litt, machte in Abwesenheit seiner Ehefrau durch Einatmen von Leuchtgas seinem Leben ein Ende.

* Taubenheim. Die in der Mitte der 70er Jahre stehende Auszüglerin Ernestine Loschke wurde am Sonnabend von ihren Angehörigen als Leiche aus der Spree geborgen. Es liegt Selbstmord vor.